

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönfahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilt. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 165

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig. Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver

Samstag, den 17. Juli

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeigaben: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1926

Heute die Beilage „Herd u. Scholle“

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung beabsichtigt, eine innere Anleihe von 200 Millionen Mark aufzulegen, um mit diesen Mitteln u. a. die an die Post und die Reichsbahn zu vergebenden Arbeiten zu finanzieren.

* Eine in Warschau überreichte deutsche Note schlägt der polnischen Regierung neue Verhandlungen über die Behandlung deutscher Eigentumsrechte vor.

* In Smyrna sind 13 von den 15 Personen, die wegen einer Verschwörung gegen Mustafa Kemal Pascha zum Tode verurteilt worden sind, hingerichtet worden.

* Bei einem Hotelbrand in Amerika verbrannten 12 Gäste, mehrere Personen werden noch vermisst.

Politische Bannmeile.

Von einer Persönlichkeit, der die Zusammenfassung aller bürgerlichen politisch interessierten Kreise am Herzen liegt, wird uns geschrieben:

Man hatte sich die Sache so nett gedacht: man geht nach Nordeuropa oder in die Alpen und verlebt dort „procul negotiis“, fern allen Ministergeschäften, seine Ferienzeit. Aber ein deutscher Minister denkt und — die Entente lenkt. In die Ferien hinein hat die Interalliierte Militärkontrollkommission nun allerhand Beratungsstoff geworfen, und so ganz mit den politischen Ferien ist das deutsche Volk wohl auch nicht einverstanden. Die Wellen des Völkereifers ziehen noch immer ihre Kreise, und es war nur eine Reaktion darauf, daß sich Bestrebungen geltend machten, die einem Zusammenbruch der deutschen Völkernationalen und der Deutschen Volkspartei das Wort redeten. In der Presse scheint diese Diskussion beendet zu sein, aber man soll nicht glauben, daß das gleiche auch in den Kreisen der Anhänger dieser beiden Parteien der Fall ist. Da dient es vielleicht zu einer gewissen Klärung der Diskussion, wenn man auf Ausführungen hinweist, die der deutschvölkische Abgeordnete Dr. von Campe, der Vorsitzende der preussischen Landtagsfraktion dieser Partei, in der kölnischen Zeitung gemacht hat und die er in 13 Punkte zusammenfaßt, Punkte, die er als eine „parteiliche Bannmeile“ bezeichnet, also als Erwägungen, die außerhalb der Diskussion stehen. Er stellt sich vor allem in der Frage der Staatsform auf den Standpunkt, daß der Streit über Republik oder Monarchie zurzeit nur entschieden werden kann durch eine Revolution, die uns aber nur völlige Enttäuschung bringen würde. Ebenso soll die Weimarer Verfassung als Grundlage unseres Staatslebens angenommen werden, ohne daß dies eine sachliche Verständigung über diese oder jene Veränderung ausschließen solle. Demgegenüber solle man aber Achtung vor unserer großen Vergangenheit haben, vor den Männern, denen wir sie zu verdanken haben. Freilich müsse der ewige Streit um das Einst und Jetzt ausgeschaltet werden. Ausschaltet werden müsse vor allem die Person des Reichspräsidenten, an den sich der politische Streit nicht herantwagen dürfe. Was die Flaggenfrage betreffe, so ist, nach Ansicht Campes, eine Regelung dieser Streitfrage vor allem unter dem Gesichtspunkt zu treffen, daß die schließliche Entscheidung loyal von allen Deutschen anerkannt wird. Die Kriegsschuldfrage soll innerpolitisch überhaupt ausbleiben. Bei ihrer Beurteilung hat lediglich das Interesse des Vaterlandes zu entscheiden.

Vielleicht ist die dringendste Frage bei unseren innerpolitischen Auseinandersetzungen der Streit zwischen Demokratie und Parlamentarismus. Dr. von Campe stellt sich auf den Standpunkt, daß man erst einmal den Nachweis erbringen müsse, daß auch heute schon der Aufbau unseres Staates ohne Verwirrung auf anderer Grundlage als demokratisch-parlamentarischer durchführbar sei; das verhindere natürlich nicht die theoretische Auseinandersetzung über die beste Staatsform. Und als letzte innerpolitische Frage behandelt er das Aufwertungsproblem; das soll kein Problem mehr sein, sondern eine res judicata, eine erledigte Angelegenheit, ebenso wie die Fürstenabfindung, sobald eine Rechtsgrundlage gefunden worden ist.

In der äußeren Politik meint Dr. von Campe es als notwendig hinstellen zu müssen, die durch Genf und Locarno geschaffenen Tatsachen anzuerkennen, wobei er allerdings nicht sagt, was es für Tatsachen sind. Hierbei offeriert er nicht Einbruch in die politische Bannmeile eine Bresche. Und es ist zu bedauern, daß der sogenannte Begriff der Locarnopolitik keine nähere Präzision erfährt, gerade in einem Augenblick, in dem durch die Note der Interalliierten Kontrollkommission dieser Begriff besonders umstritten sein wird. Darin kann man Herrn von Campe aber wohl recht geben, daß der Gedanke, Verlorenes durch Krieg wiederzubekommen, heute indiskutabel ist und deswegen auch in öffentlichen Reden usw. nicht berührt werden sollte. Teilen wird man mit ihm auch die Ansicht, daß auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sich die öffentliche Erörterung weitestgehend zurückhalten aufzuerlegen hat, wenn sie ohne Fühlung mit der verantwortlichen Leitung erfolgt, daß man sich bei der Behandlung auswärtiger Fragen weitgehendste Zurückhaltung auferlegen soll, weil gerade die Behandlung auswärtiger Streitfragen fernab von jeder innerpolitischen Beurteilung erfolgen soll. Leider sind wir zu diesem für jeden Engländer und jeden Franzosen selbstverständlichen Standpunkt noch nicht durchgedrungen.

Diese „politische Bannmeile“ des Herrn von Campe wird sicher nicht ganz unumstritten bleiben, aber es ist ein

Arbeitsbeschaffung durch das Reich

Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Eine Arbeitsanleihe von 200 Millionen.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist nach wie vor das größte innerpolitische Sorgenkind der Reichsregierung. Der Reichstag hat kurz vor seinen Großen Ferien ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt, zu dessen Durchführung die Reichsregierung nunmehr neben den Mitteln, die aus Steuern fließen, auch eine innere Anleihe aufnehmen will, deren Betrag 200 Millionen Reichsmark übersteigen soll. Aus diesen Mitteln sollen Reichsbahn, Reichspost und Wasserstraßenverwaltung reichlich gespeist werden, so daß die mit diesen Unternehmungen verwandten Industriegebiete wieder Arbeitsaufträge in größerem Umfang erhalten.

Auch das Baugewerbe wird in erheblicherem Maße bei der Vergabe von Arbeit bedacht werden. Unter anderem soll der Wohnungsbau stark gefördert werden. Das Reich will in Verbindung mit den Ländern ein festes Bauprogramm für die nächsten Jahre festlegen und daneben auch die Förderung von ländlichen Siedlungen betreiben. Für den verstärkten Bau von Landarbeiterwohnungen sind dreißig Millionen Mark noch für dieses Etatsjahr ausgesetzt worden. Dabei wird auch die Frage der ausländischen Saisonarbeiter angeschnitten werden. Die Zahl dieser in Deutschland befindlichen ausländischen Arbeiter beziffert sich auf etwa 300 000 gegen 800 000 vor dem Kriege. Besonders zu betonen ist hierbei, daß es sich bei den hier in Frage kommenden ausländischen Industriearbeitern um 70 Prozent deutschstämmige handelt: Österreicher, Baltischer und Deutsche aus Tschechien. Durch die Förderung der ländlichen Siedlungsbauteile soll erreicht werden, daß auf möglichst reibungslose Art die polnischen Saisonarbeiter aus dem Reichsgebiet abgeschoben werden können.

Wie von untrübter Seite erklärt wird, könne die Regierung in der Beziehung der Arbeitsbeschaffung natürlich nicht ins Uferlose planen. Wenn die Regierung von

Anfang. Ein Anfang dafür, daß in der Politik Demonstrationen überhaupt zu nichts führen können, daß vielmehr, um zu einer Verständigung zu gelangen, in diesem Bannkreis lediglich eine ruhige Auseinandersetzung, eine Diskussion verstatet sein darf.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Eine Einladung an den Ministerpräsidenten Braun.

Auf die Erklärung des preussischen Ministerpräsidenten Braun hin, er beabsichtige, in einer Besprechung mit Vertretern der Landwirtschaft seine Stellung zur Landwirtschaft darzulegen, hat der Vorsitzende der Rheinischen Landwirtschaftskammer den Ministerpräsidenten zu einer Sitzung der Kreisvorsitzenden der landwirtschaftlichen Verbände der Rheinprovinz eingeladen. Der Ministerpräsident wird ersucht, das Vorgehen der preussischen Staatsregierung gegen Organe der rheinischen Landwirtschaft zu begründen und zu rechtfertigen.

Deutsche Eigentumsrechte in Polen.

In seinem am 17. Mai 1926 verkündeten Urteil, in dem die Beschläge des Stichtoffwerks in Chorzow, Ostoberschlesien, durch die Polen für unzulässig erklärt wird, hat der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag Grundsätze aufgestellt, die nach deutscher Auffassung die Aufrechterhaltung des polnischen Standpunktes hinsichtlich des Eigentums der deutschen Ansiedler und Domänenpächter in Polen sowie hinsichtlich der deutschen Rentenrechte unmöglich machen. In einer dieser Tage durch die deutsche Gesandtschaft in Warschau übersandten Note ist nun der polnischen Regierung vorgeschlagen worden, über die Auswirkungen des Urteils baldigst in diplomatische Verhandlungen einzutreten und mit diesen Verhandlungen die Klärung der übrigen Meinungsverschiedenheiten, die über die Auslegung des Artikels 256 des Versailler Vertrages entstanden sind, zu verbinden.

Norwegen.

× Die frühere norwegische Regierung Berge unter Anklage. Nach zweitägiger Debatte hat der norwegische Adelsting mit 62 Stimmen gegen 15 beschloffen, den Ministerpräsidenten a. D. Abraham Berge wegen Amtsvergehens unter Anklage zu stellen. Für die übrigen Minister des Kabinetts Berge wurde die Anklagegenehmigung mit 58 Stimmen gegen 54 Stimmen beschloffen. Unter ihnen befinden sich zwei jetzige Minister, der Verteidigungsminister Westring und der Arbeitsminister Bengt, deren Demission erwartet wird. Den Ministern wird vorgeworfen, im Jahre 1923 die Bestimmungen der Verfassung verletzt zu haben, indem sie, ohne es dem König und dem Adelsting mitzuteilen, 25 Millionen Kronen aus der Staatskasse der vor dem Zusammenbruch stehenden Handelsbank auszahlen.

Frankreich.

× Walchs Kontrollkommission will nach Frankreich zurückkehren. Anlässlich der Feier des französischen Nationalfestes in der französischen Botschaft zu Berlin pries der Botschafter de Margerie die Tätigkeit des Generals Walch und der Interalliierten Kontrollkommission, deren Arbeit man als ein großes militärisches Friedenswerk bezeichnen könne. General Walch wies in seiner

Ihrer bisherigen Praxis, nur aus neuartigen Mitteln neue zu leisten, abgewichen sei und nun den Weg der Finanzierung der Arbeiten durch Anleihen beschreiten wolle, so sei sie immerhin an den inneren Geldmarkt gebunden. Man könne nicht die gesamten Mittel und auch nicht ausländische Anleihen ausschließlich für Arbeitsbeschaffung in Anspruch nehmen. Es müßten auch für den etwaigen späteren Anleihebedarf der Industrie Kanäle des Geldbedarfs noch offenbleiben. Was die Regierung wolle, das sei, eine wesentliche Senkung der Arbeitslosenquoten zu erreichen.

Vorschläge des Reichswirtschaftsrates.

Der wirtschafts- und finanzpolitische Ausschuss des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat in seiner jüngsten Sitzung ausführlich das Problem der produktiven Erwerbsbeschäftigung behandelt. Das Arbeitsproblem ist durch eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit allein nicht mehr zu lösen. Die Beschaffung produktiver Arbeit in Deutschland ist durchaus möglich. Die Kultivierung ungeheurer Mengen von Sdland, die Schaffung von Wohnungen, der Bau von Kanälen und Automobilstraßen, die Aufbarmachung von Wasserkräften für die Elektrizitätsversorgung, die Elektrifizierung der Bahnen, der Bau von Schnellbahnen stellen Arbeiten dar, die unmittelbar in Angriff genommen werden können. Freilich dürfen diese Arbeiten nicht in der Art der viel zu kostspieligen Notstandsarbeiten durchgeführt werden. Aus der großen Zahl der Arbeitslosen lassen sich ohne Schwierigkeiten mehrere hunderttausend für die erwähnten Arbeiten voll geeignete Arbeitskräfte herausfinden und als normale Arbeiter verwenden. Auch wenn sich auf diese Weise nur ein Drittel oder ein Viertel der vorhandenen Arbeitslosen beschäftigen ließe, würden große wirtschaftliche Werte geschaffen werden, die um so mehr ins Gewicht fallen, als bei der Beschränkung auf die reine Arbeitslosenunterstützung große Geldsummen ohne Gegenleistung hergegeben werden. Der Ausschuss empfiehlt der Reichsregierung dringend die Beschreitung des angezeichneten Weges.

Antwort darauf hin, daß seine Kommission in kurzem nach Frankreich zurückkehren werde.

Aus In- und Ausland.

Germersheim. Bei einem Fackelzug, der hier anlässlich des französischen Nationalfestes von den Wehrtruppen veranstaltet wurde, schlossen die deutschen Bewohner der beteiligten Straßen ostentativ die Fensterläden. Die Nachricht, daß sich der Kommandant wegen der bekannten Zwischenfälle entschuldigt habe, trifft nicht zu.

Wien. In der Bukowina wurde 300 Deutschen die weitere Aufenthaltserlaubnis entzogen. Die Ausgewiesenen haben Berufung bei der Regierung in Bukarest eingelegt.

London. Der Erzbischof von Canterbury hat die Führer der Bergarbeiter zu einer Konferenz nach Westminster geladen, um einen Versuch zur Beendigung des Kohlenarbeiterstreiks zu machen.

Konstantinopel. Die türkische Presse meldet die Ernennung des englischen Botschafters in der Türkei, Sir Ronald Lindsay, zum Botschafter in Berlin. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt bisher nicht vor.

Teheran. In einer Mitteilung des persischen Kriegsministeriums über den militärischen Zustand in Aserbeidschan und der Provinz Awanos heißt es, daß nach der Einrichtung von 56 der Aufständischen die Ruhe wiederhergestellt sei.

Newyork. Auf der Jahresversammlung der American Bar Association in Denver (Colorado) empfahl Bürgermeister Dever aus Chicago die Veranstaltung einer unparteiischen Enquete über den verderblichen Einfluß der jetzigen Prohibitionsgeetze auf das soziale und politische Leben Amerikas.

Drei Ministerreden.

Die deutsche Reichseinheit. — Ostpreußen Stellung im Reich. — Staat und Wirtschaft.

Während seines nunmehr abgeschlossenen Besuchs im nördlichen Rheinland hielt Reichskanzler Dr. Marx im Kreishaus zu Cleve und im Landratsamt Mörz bedeutsame politische Reden. In Cleve warnte er vor allen weiteren Aufwertungsbestrebungen, die böse Folgen haben könnten. Wenn unsere Währung noch einmal ins Gleiten gerate, dann sei es aus mit dem deutschen Volk, dann gebe es keine Rettung mehr. In Mörz betonte der Kanzler die unerschütterliche Absicht der Reichsregierung, Deutschland aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten herauszuführen. Die Regelung stöße aber auf große Hindernisse, wenn sie so geschehen solle, daß alle Berufsstände sich zufrieden erklären könnten.

„Unsere Wirtschaft“, so fuhr der Reichskanzler fort, „unsere Berufsstände befinden sich in einer äußerst traurigen Lage, in erster Linie dadurch, daß wir den Krieg verloren haben. Wir haben aber durch den Zwang der Not gelernt, Lasten zu tragen. Das hat im Ausland die Überzeugung begründet, daß das deutsche Volk seinen Aufstiegs will und bereit ist, bis an die Grenze des Erträglichen Lasten zu tragen. Und die jetzige Regierung ist gewillt, das zu erfüllen, was sie versprochen hat. Dazu gehört die Überzeugung der Pflichterfüllung und die Notwendigkeit, dafür zu sorgen, daß die Einheit des Reiches gewahrt wird.“

Am Schluß betonte der Kanzler, daß wir in diesen Schicksalsjahren vorwärtskommen sind und uns auch in Zukunft nicht niederrücken lassen werden. Wenn wir uns in wahrer Staatsgesinnung zusammenschließen, werden wir auch kommende schwierige Jahre überwinden.

Vermischtes.

— Eine Statistik über Schanwirtschaften. Der preussische Minister des Innern hat statistische Erhebungen über Gast- und Schanwirtschaften angeordnet, um Vergleiche zwischen der Bevölkerungsbewegung und der Zu- und Abnahme der Gast- und Schanwirtschaften in Preußen zu ziehen können. Die Magistrate und Kreisräte sollen für die Rechnungsjahre 1923, 1924 und 1925 die Gesamtzahl der jeweiligen Betriebsstätten nach Stadt und Land getrennt, die Preussischen Statistischen Landesamt bis zum 1. September d. J. mitteilen. Im Vergleich hierzu sind die jeweiligen Einwohnerzahlen nach der Personenstandsaufnahme anzugeben.

— Der Urnensch von Kiel. In unmittelbarer Nähe der Stadt Kiel wurden kürzlich Ausschachtungen für Eisenbahnverleerungsanlagen vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit fand man Überreste eines etwa elfjährigen Kindes, denen die Wissenschaft außerordentliche Bedeutung zuspricht. Dr. A. Kadner, der die gefundenen Knochen einer eingehenden Untersuchung unterzogen hat, gelangte zu dem Schluss, daß man es hier mit Spuren des nordischen Urnenschens zu tun habe. Fast vollständig erhalten ist das Kopfskelett, an dem die verhältnismäßig große Breite des Schädels auffällt. Die Stirn ist auffallend niedrig und nach rückwärts fliehend. Die Kiefer springen stark vor; der Unterkiefer läßt die eigentliche Kinnbildung noch vermissen. Die Zähne haben mehr kegelförmige Gestalt, während sie bei den Kulturvölkern zylindrisch sind. Die Knochen des Urnenschens sind dunkelbraun, der Unterkiefer schillernd schwärzlich, vor allem die Zahnschmelzen sind schwarz durchtränkt. Über das genaue Alter des Skeletts läßt sich nichts sagen. Man hat zwar in der Nähe vorgeschichtliche Werkzeuge gefunden, so eine Hirschgeweihart und geschliffene Flintbeile der jüngeren Steinzeit, doch bleibt die Frage unlösbar, ob diese Werkzeuge zu dem Skelett gehören und in welcher Beziehung sie zu ihm stehen.

Kongresse und Versammlungen.

k. Bundestagung des Rheinischen Landbundes in Königs- wint. Der Rheinische Landbund hielt in Königs- wint seine diesjährige Bundestagung ab. Den Hauptvortrag hielt Geschäftsleiter Bratengeier von der Zentrale des Reichs- landbundes in Berlin. Er beschäftigte sich vor allem mit der Zollpolitik der deutschen Regierung, die in keiner Weise der deutschen Landwirtschaft gerecht werde, und mit dem Pro- gramm des Reichsfinanzministers Dr. Meißner, das eben- falls für die Landwirtschaft keinen Fortschritt bedeute. In einer Schlußansprache wandte sich Landtagsabgeordneter Schwacht gegen den Entwurf des Städtebaugesetzes, der in seiner jetzigen Gestalt für die Landwirtschaft einen weiteren Niedergang bedeute.

k. Reichstagung des Zentralverbandes der deutschen Uhr- macher in Köln. Der über 12000 Mitglieder zählende Zentral- verband der deutschen Uhrmacher, Sitz Halle, veranstaltet vom 31. Juli bis 4. August dieses Jahres seine diesjährige große Reichstagung in Köln in den Gebäuden der Messeverwaltung. Mit der Tagung ist, wie alljährlich, eine große Ausstellung von Uhren und Schmuckstücken verbunden. Zu der Veran- staltung werden etwa 3000 Uhrmacher aus allen Teilen des Reichs erwartet.

k. Tagung der Guttempler. Die deutsche Reichsorganisation der Guttempler tagte in Hamburg, dem Städtegebiet, in dem der Guttemplerorden 7000 Mitglieder und zwölf eigene Versammlungshäuser besitzt. Den Höhepunkt der äußeren Veranstaltung bildete die Ehrung des Großmeisters Hermann Blume, der 25 Jahre an der Spitze der deutschen Gut- templer steht. 250 Guttempler aus allen Teilen des Reichs, zahlreiche Vertreter sozialer Vereine waren zugegen. Der Jahresbericht des Großmeisters gab ein anschauliches Bild einer Fülle sozialer Fürsorge, Ernterettung, Trübsens- fürsorge, die hervorragenden Gebiete der Ordensarbeit, die im Zusammenarbeiten mit den Wohlfahrtsverbänden planmäßig ab-

leistet wird. Die Versammlung beschloß einstimmig die Ver- legung der bisher in Hamburg befindlichen Zentralgeschäfts- stelle nach Berlin. Ein Festgottesdienst in der großen Michaeliskirche leitete die Tagung ein, ein Geistlicher der Kirche, Pastor Sauerlandt, beauftragte die die riesige Kirche füllenden Guttempler, Sup. Wolffs (Ebnabrück) hielt die Predigt.

Arbeiter und Angestellte.

Angburg. (Konflikt in der bayerischen Ter- tilindustrie.) Der Schiedsgericht des Landesschieds- richters München für die südbayerische Tertilindustrie vom 11. Juni 1926 wurde vom bayerischen Sozialministerium nicht für verbindlich erklärt, da ein Lohnabbau von 3,75 % jetzt für die Wirtschaft keine Erleichterung bedeuten würde und anderer- seits die Tertilarbeiter infolge Kurzarbeit ohnedies geschädigt würden. Im Südbayerischen Tertilindustriellenverband wurde trotzdem beschlossen, den erwähnten Schiedsspruch mit Bir- tuna vom 1. August in Kraft zu setzen. Wie verlautet, werden voraussichtlich die Tertilarbeiterverbände aller politischen Richtungen sich mit einer Beschwerde an das bayerische Sozial- ministerium wenden.

Kattowitz. (Neueinstellung in den ostber- gischen Gruben.) Auf den ostbergschlesischen Gruben sind in letzter Zeit etwa 7000 Arbeiter eingestellt worden. Wie verlautet, werden in den nächsten Tagen noch weitere 5000 Bergarbeiter eingestellt werden. Diese Neueinstellungen dürften in der Hauptsache mit dem englischen Bergarbeiter- streik in Verbindung zu bringen sein.

London. (Der Stand der englischen Arbeits- losigkeit.) Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der ver- gangenen Woche 1 645 100, das sind 5324 mehr als in der vor- vergangenen Woche und 344 750 mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Newyork. (Schadenersatzfrage gegen die Eisen- bahnen.) Wie verlautet, will die Newyorker Untergrundbahngesellschaft gegen die bet ihr streikenden Eisen- bahnen eine Schadenersatzfrage bei den ordentlichen Gerichten anstrengen. Die Gesellschaft hat einen Gesamtverlust von be- rüh 139 000 Dollar gerechnet, den sie von den Eisenbahnenor- ganisationen ersetzt haben will. Sie beabsichtigt ferner, einen Gerichtsbeschluß herbeizuführen, wonach die Streikenden zur Arbeit zurückkehren sollen.

Spiel und Sport.

N. Internationale Amateurradrennen in Stettin. Bei gutem Besuch fanden die internationalen Amateurrad- rennen bei hervorragender Besetzung statt. Den Großen Preis von Stettin holte sich Oszmella-Köln sehr sicher vor seinem Landsmann Steffes, dem Belgier Debonne, dem Dänen Fald Hansen und dem Schweizer Abegglen. Auch das 400-Meter-Fahren nach Zeit gewann Oszmella, während die beiden Kölner im Tandemfahren zu Fall kamen und Fald Hansen-Debonne den Sieg davon- trugen. Schließlich gewann das Verfolgungsrennen die ausländische Mannschaft.

N. Internationales Tennis in Berlin. Der letzte Tag des Turniers brachte, obwohl die Amerikaner bereits ab- gereist waren, nochmals interessante Spiele. Fr. Nüßem- Moldenhauer besiegte Gräfin Schulenburg-von Kehr- ling 5:7, 6:2, 6:3. Im zweiten Doppelspiel gewannen Dr. Landmann-Dr. Kleinschroth gegen von Kehr- ling-Tischer 6:3, 4:6, 6:1.

Börse und Handel.

Amstliche Berliner Notierungen vom 15. Juli.

* Börsenbericht. Die Börse war ziemlich lustlos und infolge des Fehlens nennenswerter Kaufaufträge etwas abgeschwächt. Dagegen hat sich die Lage des Geldmarktes eher noch etwas gebessert, tägliches Geld war zu 4-5 %, monatliches Geld zu 5,50-6,50 % reichlich anboten.

* Levisenbörse. Dollar 4,15-4,21; engl. Pfund 20,10-20,45; holl. Gulden 168,56-168,98; Danz. 81,09 bis 81,29; franz. Frank 10,39-10,43; belg. 9,52-9,56; schwed. 81,18-81,38; Italien 14,17-14,21; schwed. Krone 112,31-112,59; dän. 111,24-111,52; norweg. 91,93 bis 92,17; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,31 bis 59,45; poln. Zloty (nichtamtlich) 45,33-45,57.

* Produktbörse. Die amerikanischen Weizenpreise haben sich infolge der schwachen europäischen Notierungen nicht weiter erhöht, aber auch nur wenig nachgegeben. Die Eis- forderungen sind für Sommer eher etwas erhöht, für andere Sorten wenig verändert. In Deutschland haben aber die Importeure Ware, die sie gern zu bestehenden Preisen ver- kaufen wollen, so daß für die weiteren Auslandsverfrachten Interesse fehlt. Lieferung blieb stetig und nicht viel verändert. Alter Roggen ist reichlich und merklich billiger angeboten, so daß die Forderungen für alte und neue, im August zu liefernde Ware wenig verschieden sind. Von Export hört man nichts, da Polen wieder billiger als wir im Auslande verkauft. Lieferung stellte sich einige Mark niedriger. Gerste still, von Wintergerste ist etwas mehr gehandelt. Hafer ruhig, die günstige Witterung läßt eine Beschleunigung der Reife er- warten und macht den Konsum vorsichtig. Mehl viel an- geboten und schwach bei geringer Nachfrage.

Getreide und Elsaaten pro 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilo- gram in Reichsmark:

	15. 7.	14. 7.		15. 7.	14. 7.
Weiz., m.ärl.	—	—	Weizf. f. Br.	10,1-10,2	10,1-10,2
pommersch.	—	—	Roggl. f. Br.	11,3-11,5	11,3-11,4
Roga. m.ärl.	190-194	198-201	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Leinfaat	—	—
westpreuß.	—	—	Dist.-Erbsen	35-46	35-46
Pragerste	205-212	205-212	fl. Speiseerbs	30-34	30-34
Ruteraerste	190-204	190-204	Wintererbsen	22-27	22-27
Hafer, m.ärl.	202-211	204-213	Beltschoten	24-27,5	24-27,5
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	22-24,5	22-24,5
westpreuß.	—	—	Biden	32-34,5	32-34,5
Weizenmehl	—	—	Lupin, blaue	14,5-16,5	14,5-16,5
p. 100 kg fr.	—	—	Lupin, gelbe	19-21	19-21
Un. br. inf.	—	—	Zerabell	—	—
Sach (feinst)	—	—	Kapstücken	14,6-14,8	14,6-14,8
Art. u. Not.	38,0 40,0	38,0 40,0	Leintuchen	19,8-20,0	19,8-20,0
Roggenmehl	—	—	Trockenpfl.	10,7-11,0	10,7-11,0
p. 100 kg fr.	—	—	Sova-Schrot	20,8-21,2	20,8-21,0
Berlin br.	—	—	Torfml. 30/70	—	—
inf. Sach	28,0-29,5	28,5 30,0	Kartoffelst.	24,5-25,0	24-24,5

* Butter. 1. Qualität 1,63 M., 2. Qualität 1,43 M., ab- fallende Sorten 1,23 M. für ein Pfund.

* Eierbörse. a) für inländische Eier: große, vollstische, gekümmelte Inlandseier 11,50 bis 13 Pf., frische Inlandseier über 55 Gramm 10 bis 11 Pf., frische Inlandseier unter 55 Gramm 9 bis 9,50 Pf., ausfortierte Schmutz- und kleine Eier 6 bis 7 Pf.; b) für ausländische Eier: extra große Eier 13 bis 13,50 Pf., große Eier 10,25 bis 10,50 Pf., normale Eier 8 bis 9,50 Pf., kleine und Schmutzeier 6 bis 7 Pf. Witterung heiß. Tendenz still.

Wetterbericht.

Essen, 15. Juli. Das festländische Hochdruck ist ver- schwunden. An seiner Stelle erstreckt sich heute eine vom Ostpreußen bis nach Frankreich reichende flache Tiefdruck- furche. Nordwestlich von Großbritannien hat sich ein kräftiges Hochdruckgebiet aufgewölbt. Bevor es auf das Festland übergreift, ist strichweise mit Gewitterbildung zu rechnen. Die Höchsttemperaturen überstiegen gestern in Deutschland vielfach 30 Grad.

Wetterausichten bis Sonntag: Bewölkt, strichweise Gewitterbildung mit vorübergehender Abkühlung. Als- dann wieder warmes und trockenes Sommerwetter.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgehe unse- rer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank

Familie C. Schulte sen.

In das Handelsregister B Nr. 57 ist heute bei der Firma Folierrohrwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Halver in Westfalen eingetragen: Die Prokura des Kauf- manns Hugo Böder in Halver ist erloschen.

Lüdenscheid, den 14. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 18. Juli vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pfr. Rindemann. 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. Dien- stag 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag, abd. 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sams- tag abd. 8.30 Uhr Gemeinsame Gebetsstunde, Sonntag, nachm. 2 Uhr ab Vereinshaus Son- tagschul- und Familienausflug (Hürtal- Heider-Kopf) Montag abds. 8.30 Uhr Jung- frauenverein Chorfunde, Dienstag abd. 8.30 Uhr Posaunenchor, 8.30 Uhr Vorstandssitzung des Junglingsvereins, Mittwoch abds. 8.30 Uhr Jungfrauenverein-Gruppenabend, 8.30 Uhr Junglingsverein, Donnerstag abds. 8.30 Uhr Blaukreuzverein, Freitag abd. 8.30 Uhr Männerchor.

Rath. Gemeinde Halver. Sonntag, 18. Juli 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 1/11 Uhr Hochamt.

Amtlicher

Taschenfahrplan

über das

Niederrheinisch-Westfälische Industriegebiet

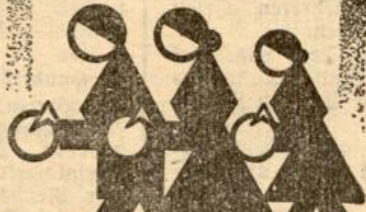
vorrätig

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Teilzahlung auf

Herrn- Damen- u. Kinder- Manufaktur- waren



S. GARTNER
HAGEN I. W.
ELBERFELDER STR.
21. ETAGE

Fahrtvergütung für Auswärtige.

Porzellan,

Glas und
Steingut.

Steinzeug - Einmachtopfe

empfehlen in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Wilh. Bell jr., Halver.



Flügel - Pianos

der Hofpianofabriken
Ibach, Schiedmayer & S.,
Schwechten, Berdax,
Mand, Irmiler,
Zeittler u. Winkelmann etc.

Fernruf 4165. Bequeme Zahlg. Freie Lieferg.
Dr. KOMP & MICHAEL, HAGEN I. W.
Das Haus der Marken-Klaviere.
Weststraße 2, Ecke Karlstraße.

Schreibmaschinen - Farbbänder

für alle Schreibmaschinensysteme

am Lager

Wilh. Bell jr., Halver : Fernspr. 42.

Freiw. Feuerwehr Bommert.

Sonntag,
den 25. Juli
25-jähr. Jubelfeier

Nachm. 1.80 Uhr Antreten am Bahn-
hof Anschlag zum
Festzuge nach dem
Festlokal in Bommert.

Nach Ankunft dortselbst

Schau-Uebung.

Anschließend mit

Konzert Kaffeetrinken.

Abends 8 Uhr Fest-Ball.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Vorstand.

Unsere passiven Mitglieder sind

besonders herzlich eingeladen.



Enorm billig!

Herde v. Mk. 84.- an

Gaskocher

Wasch-

maschinen „Edel-

weiß“ mit Räderüberset-

zung Mk. 42.-,

Waschmaschinen „Edelweiß“ m. Räder-
übersetzung und patentiertem Kugellager, das
beste auf dem Markt Mk. 56.-.

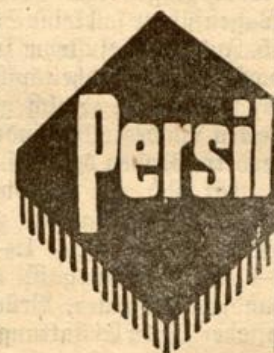
Jede gewünschte Garantie!

Spezial-Heißwinger v. M. 17.50 an,
Spezial-Heißwinger m. patentiertem
Kugellager 30 cm 23.80
33 cm 24.80
36 cm 25.90
alles 9 mm
Gummiauflage!
5 Jahre Garantie!

Zuvorkommende Bedienung in vergrößerten Ge-
schäftsräumen. Franko-Lieferung!

Friedrich Hasse & Sohn, Lüdenscheid i. W.
Winkhauserstr. 3. Direkt am Grünwald.
— Das Haus der guten Qualitäten. —

Inferieren bringt Gewinn!



Kalt
aufgelöst bringt
Dir allein
Persil die volle
Wirkung!

Gewerbl. Mittelstands- vereinigung Halver.

Am Samstag, den 17.

Juli nachm. 4.30 Uhr

Versammlung

im Hotel Sünderland,
Oberbrügge.

Besprechung über den An-
schluß an das Handwerks-
u. Gewerbeamt Lüdenscheid.

Bei dieser wichtigen

Versammlung darf keiner

fehlen.

Der Vorstand.

Pferde-Versicherungs-
Gesellschaft Halver.

Die Zahlungstermine

finden statt:

In Halver

am Sonntag, den 18. Juli

vormittags von 11-1 Uhr

u. nachmittags von 3-5

Uhr im Gasthof zur Post.

In Oberbrügge

am Montag den 19. Juli

vormittags 10-12 Uhr im

Gasthof Trümcher.

In Schalksmühle

an demselben Tage nachm.

von 2-4 Uhr im Gasthof

Huffer.

Der Vorstand.

Rauch- und Kau-

Tabak

Fr. Herm. Bohmer,

Schalksmühle i. W.

Wilhelmshöhe.

Zu dem am Sonn-

tag, den 18. 7. 1926

ab 7 Uhr im Lokale

des Herrn Fr. Funke

stattfindenden

Schluss-Ball

ladet höfl. ein

Fr. Kattwinkel.

Zur Weinbereitung

Korbflaschen

in allen Größen.

Weinhefen,

Korke, Siegellack,

Korkmaschinen

sowie alle anderen Ge-
brauchsartikel empfiehlt

Carl Menke, Halver

Fernruf 281.

Kaiser, Halver

Fachphotograph

liefert

Photographien

jeder Art

in bester Ausführung.